

Protokoll: 15. OANA Kernteamtreffen

11.09.2017, FWF (Sensengasse 1, 1090 Wien), 13:00 – 15:00

TeilnehmerInnen: Bauer Bruno, Kraker Peter, Kromp Brigitte, Mayer Katja, Nentwich Michael, Seitz Peter, Reckling Falk, Schober-Trummler Caroline, Strassnig Michael, Baumgartner Martin

Entschuldigt: Ebner Martin, Vignoli Michela, Dobusch Leonhard, Bischof Horst, Scherrer Peter, Rieck Katharina, Blechl Guido, Braidt Andrea, Danowski Patrick

Protokoll: F. Reckling

I. Berichte der Kernteammitglieder

Schober-Trummler / Kromp: Es hat ein Treffen des Lenkungsausschusses von AT2OA gegeben. Dabei gab es Zustimmung für den OA-Vertrag mit Wiley-Blackwell. Zudem wird eine möglichst baldige Abschätzung angestrebt, wie hoch die Kosten unter OA in AUT und bei der Verteilung zwischen den Forschungsstätten sein werden.

Auf der administrativen Ebene gibt es bei einigen Verlagen Probleme, Artikel eindeutig zu identifizieren und den Forschungsstätten zuzuordnen. Sind essentielle administrative Abläufe nicht gesichert, muss im Zweifelsfall auch eine Exit-Option möglich sein.

Nentwich: Es zeichnet sich ab, dass die Leistungsvereinbarung zwischen ÖAW und BMWF in Zukunft auch Mittel für OA beinhalten könnte.

Baumgartner: In Horizon 2020 gibt es auf Grund geänderter interner Leistungsverrechnungsvorgaben seitens der EU Kommission die Möglichkeiten, Kosten in Bezug auf Open Research Data im H2020 Projekt abzurechnen. Die FFG wird diese neue Situation mit den Universitäten diskutieren um die neuen Möglichkeiten aufzuzeigen. Zudem führt die FFG am 18.10. ein Webinar zu Data Management Plans bei Horizon 2020 ein. Infos und Anmeldung unter https://www.ffg.at/europa/veranstaltungen/ffg-akademie_2017-10-18

Seitz: Die „Empfehlungen für die Integration von Open Educational Resources an Hochschulen in Österreich“ wurden im Mai publiziert. Große Unsicherheit wird noch immer beim Thema „Copyright“ ausgemacht. Hier gilt es sich v.a. für wissenschaftsfreundliches Urheberrecht auf nationaler und internationaler Ebene einzusetzen. Wesentliche Weichen werden dabei auf europäischer Ebene gestellt, wie die jüngste Stellungnahme „EU copyright reform threatens Open Access and Open Science“ führender europäischer Wissenschaftsorganisationen gezeigt hat.

Bauer: Eine Mehrheit der Mitglieder hat bereits einer Verlängerung des Vertrages für die KEMÖ zugestimmt. Das würde es dann u.a. auch ermöglichen, eine weitere Stelle (u.a. zuständig für OA) zu schaffen.

Kraker / Mayer: Die Untergruppen der AG „Open Access & die Zukunft von Scholarly Communication“ sind bereits weit fortgeschritten. So hat die Untergruppe „Citizen Science“ bereits die „Vienna Principles“ implementiert. Die AG zur Skepsis gegenüber OA und zu den Fachgesellschaften arbeiten noch.

Peter Kraker wird das Know-Center verlassen und vollständig für Open Knowledge Maps arbeiten. Von Open Knowledge Maps wurde gerade eine neue Version publiziert, zudem wird an einem Mitgliedschaftsmodell für wissenschaftliche Institutionen gearbeitet, welche

eine langfristige Finanzierung sicherstellen soll. Zudem berichtet Peter Kraker von der Initiierung von OpenupHub.

Katja Mayer, die Berichterstatterin des EU-Netzwerkes „Mutual Learning Exercise on Open Science“ ist, berichtet von Schwierigkeiten, ausreichend Informationen aus den Mitgliedsstaaten zu bekommen.

II. Fortführung von OANA

Basierend auf der vorbereitenden Diskussion vom 13.7.2017 (Braidt, Tockner, Kraker, Danowski, Rieck, Reckling – siehe Anhang) wird folgende Vorgehensweise zur Fortführung der OANA nach dem Rückzug der UNIKO als Initiatorin vorgeschlagen:

Struktur: OANA bleibt wie bisher ein Think Tank mit offener Struktur und ohne Rechtsform.

Themenbereiche: OANA wird sein Themenspektrum auf Open Science erweitern, wobei der Name in *OANA – Open Science Network Austria* geändert werden soll. Dazu soll das Kernteam um entsprechenden Expertisen (v.a. Research Data) erweitert werden.

Themenfindung: Die Themenfindung für Arbeitsgruppen von OANA soll einerseits bottom-up erfolgen, andererseits können auch Dachorganisationen wie die UNIKO, die FWF-Delegiertenversammlung u.ä. die OANA mit Themen beauftragen. Über die Themenfindung wird auf einer OANA-Gesamtveranstaltung beraten. Finden sich zu einer Thematik ausreichend Interessenten mit einer entsprechenden Expertise, wird eine AG eingesetzt, die Vorschläge formuliert.

Rollenverständnis: Das Rollenverständnis der Mitglieder des Kernteams bzw. der Arbeitsgruppen muss jedes Mitglied mit ihrer Institution klären, d.h. ob die Person als ExpertIn agieren kann oder VertreterIn ihrer Institution ist. In jedem Fall werden Papiere/Empfehlungen der OANA immer so publiziert, dass klar ist, dass diese Papiere/Empfehlungen die Meinungen ausschließlich der AutorInnen wiedergeben. Dieser Prozess sollte spätestens Ende Oktober starten und könnte über eine offene Plattform (die noch spezifiziert werden muss) laufen.

Finanzierung: Die OANA soll sich weiterhin durch In-kind-Leistungen (Personal, Veranstaltungsorganisationen, Räumlichkeiten) der Organisationen der Kernmitglieder finanzieren. So wird zukünftig auch eine breitere Verteilung der Sitzungsorte angestrebt.

Die UNIKO wird über diesen Vorschlag Mitte Oktober beraten und OANA Rückmeldung geben. Eine abschließende Diskussion kann dann auf der Gesamtveranstaltung stattfinden.

III. OANA-Gesamtveranstaltung

Die geplante Gesamtveranstaltung ist auf den 10.01.2018 (Freyung 3, Wien) festgesetzt. Nähere Informationen und eine Agenda werden bis Ende Oktober erfolgen. Ein Terminviso erfolgt bereits Ende September. Geplant ist:

Themenblock 1: Berichte aus den Arbeitsgruppen (inkl. Untergruppen)

Themenblock 2: Zukunft der OANA

Themenblock 3: Themenfindung für neue Arbeitsgruppen

- Hier sollen die Ansprechpersonen von OANA, die Institutionen und Dachorganisationen schon im Vorfeld aufgefordert werden, Themen vorzuschlagen bzw. zu beauftragen und eine aktive Mitarbeit zu bekunden.

Nächstes OANA-Kernteamtreffen: Nach der Gesamtveranstaltung im Februar oder März 2018.

Anhang: Protokoll - Vorbereitendes Treffen zur Weiterführung von OANA

13.07.2017 13:00 – 15:00, FWF

TeilnehmerInnen: Andrea Braidt, Patrick Danowski, Peter Kraker, Falk Reckling, Katharina Rieck, Klement Tockner (entschuldigt: Michela Vignoli, Katja Mayer)

Das Treffen hatte zum Ziel, zwischen UNIKO, den ProponentInnen für OANA als Think Tank und dem FWF erste Lösungsvorschläge für das nächste Kernteamtreffen Anfang September zu arbeiten, wie OANA nach Austritt der UNIKO weiterbestehen kann.

Einigkeit bestand weitestgehend in den **Zielsetzungen** von OANA:

- OANA soll dezidiert weiter auf die Thematik Open Science ausgeweitet werden.
- OANA soll die sich ausdifferenzierenden Stränge des Open Science als Diskussions- und Beratungsplattform in Österreich zusammenführen.
- 2 Schienen Modell: OANA soll aus sich heraus Themen und Empfehlungen entwickeln ("Think Tank"), aber auch Aufträge von außen annehmen ("Expert Group").
- OANA braucht Kriterien der Legitimation für die OANA-Mitgliedschaft
- Die Organisationsform soll so entwickelt werden, dass die Empfehlungen von OANA ein autoritatives Gewicht erhalten und dass die Expertise und der Status von OANA von möglichst allen Stakeholdern im Bereich unumstritten ist.

Dafür werden dem Kernteam zur Weiterentwicklung zumindest folgende Organisationsmodelle vorgeschlagen wobei zu prüfen sein wird, welche der Modelle:

- a) OANA als offener Think Tank: OANA bleibt wie bisher mit einer offenen Struktur ohne Rechtsform bestehen.
- b) OANA als FWF-Arbeitsgruppe: OANA wird an den FWF und seine Agenden angebunden und fungiert damit auch als Beratungsorgan (inkl. Berichterstattungspflicht) gegenüber der Delegiertenversammlung
- c) OANA als Verein: OANA konstituiert sich als Verein (siehe z.B. OeAWI).
- d) OANA als politisches Beratungsgremium: OANA wird als Arbeitsgruppe des BMWFW installiert und könnte damit bereits laufende Gremien ersetzen.
- e) OANA wird aufgelöst: OANA hat seine Ziele, OA/OS auf die Agenda zu setzen, erreicht. Die wesentlichen Diskussionsprozesse finden mittlerweile auf internationaler und v.a. europäischer Ebene statt. Dort sollte sich Österreich verstärkt engagieren, z.B. bei der EU, Science Europe, EUA, OA2020.

Nächste Schritte:

Dem Kernteam wird vorgeschlagen diese und ggf. andere Organisationsmodelle weiterzuentwickeln und es mit folgenden Begleitmaßnahmen zu unterlegen:

- SWOT-Analyse der Organisationsmodelle
- Darstellung internationaler Best-Practise Beispiele wie u.a. NL, SWE, CH
- Diskussion der verschiedenen Modelle mit weiteren Stakeholdern, die nicht im Kernteamvertreten sind wie u.a. RFTE und Wissenschaftsrat